Ein kleiner Vorgeschmack auf die Vorträge unserer beiden „Stargäste“ der Jahreshauptversammlung 2014

Echeveria juliana und *Sedum kristenii*: Zwei neu beschriebene Crassulaceen aus Durango und Sinaloa

Von Julia Etter und Martin Kristen

Abstract

Both authors will be guest speakers at our annual general meeting in October 2014. This contribution is a foretaste of the two presentations that are to be expected. The newly described species presented in this article were named in honor of the two authors for their extensive travels into the Mexican back country and dedication to broaden the knowledge of the Crassulaceae and Agavaceae plant families in Mexico.

Mexikos „Triángulo Dorado“ (das Goldene Dreieck) ist eine extrem schwer zugängliche, bergige und stark zerklüftete Gegend, wo sich die mexikanischen Bundesstaaten Chihuahua, Durango und Sinaloa treffen. Bekannt ist dieses Gebiet vor allem als „Narcoparaíso“, als Drogenparadies, doch die extrem einsame Gegend ist auch eine botanische Fundgrube, da nur wenige abenteuerlustige Botaniker Exkursionen hierher wagten. Unsere Reisen hatten uns in viele der abgeschiedensten Ecken der Sierra Madre Occidental geführt, aber bis 2009 hatten wir noch nie Tayoltita besucht (Abb. 1). Diese kleine, geschäftige Minenstadt liegt an der Grenze von Durango und Sinaloa auf nur 540m Höhe zwischen 2.000 bis 3.000 m hohen Bergzügen im Tal des Flusses Río Piaxtla (Abb. 2). Tayoltita ist ganzjährig über schlechte Rumpelpisten von Durango her zu erreichen, doch nur während einer kurzen Periode in der Trockenzeit kann man auch von San Ignacio auf der Pazifikseite her in das kleine Städtchen gelangen, wobei der Río Piaxtla dafür ungefähr 90 mal gefurtet (Abb. 3) werden muss – etwas, was nur

Abb. 1: Blick auf das Minenstädtchen Tayoltita in den Quebradas de Durango (alle Fotos von den Autoren).

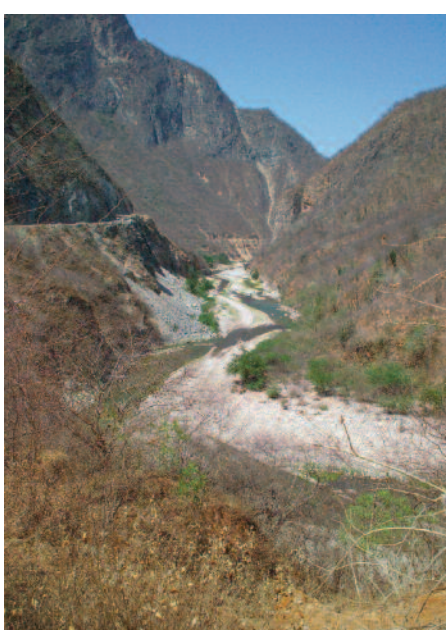

Abb. 2: Die Schlucht des Río Piaxtla an der Grenze von Durango und Sinaloa.

Abb. 3: Mit einem hochbeinigen Expeditionsmobil ist es einfach, den Fluss 90 mal zu furten.

Abb. 4: In der Trockenzeit fast unsichtbare Polster von *Sedum kristenii*.

mit einem hochbeinigen Fahrzeug gewagt werden sollte.

Ungefähr zehn Kilometer westlich von Tayoltita entdeckten wir anlässlich einer kleinen Pause die fast komplett vertrockneten Rosetten eines kleinen Sedums (Abb. 4 & 5), das wir zuerst als *S. copalense* Kimnach identifizierten. Da wir

Abb. 5: Nahaufnahme einer Rosette von *Sedum kristenii*.

über eine mexikanische Bundesbewilligung zum Sammeln von Pflanzen der Familie der Crassulaceae verfügen, nahmen wir ein paar Pflanzen zum genaueren Studium mit. Als die Rosetten jedoch auch bei guter Pflege im Glashaus nicht viel grösser wurden (Abb. 6) und nachdem die

Abb. 6: *Sedum kristenii* in Kultur.

Pflanzen schliesslich geblüht hatten (Abb. 7), war klar, dass es sich um eine neue Art handeln musste, die 2012 als *Sedum kristenii* Reyes, González-Zorzano & Etter beschrieben wurde. Die Art gehört in die Gruppe *Americana*, Sektion *Sedum*, und ist mit *S. bellum* Rose ex Praeger, *S. copalense* und *S. lumholtzii* Robinson & Fernald verwandt. Die hauptsächlichen morphologischen Unterscheidungsmerkale von *S. kristenii* zu den anderen Arten sind a) der stammlose Wuchs; b) Papillen (Wärzchen) auf den Blättern; c) der Rosettendurchmesser von weniger als 1,3 cm; und d) die stipitate (Stiel, auf dem das Gynoezeum sitzt) Form der Nektarien. *Sedum kristenii* ist bisher nur vom Typ-

Abb. 7: Blühendes *Sedum kristenii* in Kultur.

Abb. 8: Auffällig rot leuchtende Blüte von *Echinocereus koehresianus*.

standort her bekannt, wo es in tropischem, Laub abwerfendem Wald wächst. Die vorherrschende Vegetation ist: *Bursera spp.*, *Plumeria rubra* L., *Pseudobombax sp.*, *Agave vilmoriniana* Berger, *Pachycereus pecten-aboriginum* (Engelmann) Britton & Rose, *Echinocereus aff. koehresianus* (G.Frank) W.Rischer, *Pilosocereus alensis* (F.A.C.Weber ex Roland-Gosselin)

Abb. 11: Eine Einzelrosette von *Echeveria juliana* hängt zusammen mit *Hechtia sp.* in der senkrechten Felswand.

Abb. 9: Die blassvioletten Rosetten von *Echeveria juliana* sind ideal der Umgebung angepasst

Abb. 12: Ältere Rosetten von Echeveria juliana treiben bis zu vier Blütenstände gleichzeitig.

Byles & G.D.Rowley, *Hechtia sp.*, verschiedene *Tillandsia*-Arten und eine *Peperomia sp*.
Auf der Weiterfahrt stoppten wir wegen eines roten Punktes in einer Felswand, der sich als Blüte eines *Echinocereus aff. koehresianus* (Abb. 8) entpuppte. Als wir zu der Klippe hochkletterten, um Fotos des blühenden *Echinocereus* zu schießen, entdeckten wir zu unserem großen Erstaunen auch eine *Echeveria* mit hellvioletten bis rosaroten Blättern. Uns war keine Echeverien-Art dieser Größe und Form aus dieser Gegend und von nur 350 m Höhe über Meer bekannt, wachsen doch Pflanzen dieser Gattung hauptsächlich in Höhen über 1.500 m, deshalb sammelten wir auch von diesen Pflanzen einige Exemplare. Nach genauerem Studium im Botanischen Garten des Instituto de Biología der UNAM (Universidad Nacional Autónoma de México) stellte sich heraus, dass es sich tatsächlich um eine neue Art handelte, die eben-

Abb. 10: *Echeveria juliana* ist dank der rosarot bis blassvioletten Färbung eine sehr attraktive Art.

Abb. 13: Hübsch rosarot gefärbte Blüten von *Echeveria juliana*.

falls 2012 als *Echeveria juliana* Reyes, González-Zorzano & Kristen beschrieben wurde (Abb. 9–12). Die Art gehört in die Serie *Urbiniae* und ist mit *E. tobarensis* (Rose) Berger verwandt.

Echeveria tobarensis wurde 1906 von Edward Palmer nahe Tovar in Durango gesammelt, galt danach für mehr als hundert Jahre als verschollen, bis wir nach mehreren Versuchen beim dritten Mal Ende 2010 erfolgreich waren und die Pflanzen in der Nähe von Tovar wiederfanden. *Echeveria juliana* unterscheidet sich von *E. tobarensis* vor allem durch die Größe der Rosette, die pruinose, bewachste Blattoberfläche sowie die Größe des Blütenstandes und die Farbe und

Abb. 14: Die gelben Blüten von *Echinocereus subinermis* sind im blattlosen Unterholz nicht zu übersehen.

Form der Blüten (Abb. 13). Die Art ist bisher nur vom Typstandort her bekannt und gedeiht in tropischem, Laub abwerfendem Wald mit *Bursera spp., Plumeria rubra*, *Pseudobombax sp.*, *Agave vilmoriniana*, *A. aff. filifera*, *Pachycereus pecten-aboriginum*, *Echinocereus aff. koehresianus, E. subinermis* (Abb. 14), *Pilosocereus alensis* und *Hechtia sp*.

Die neubeschriebenen Arten wurden nach unserer Wenigkeit, Julia Etter und Martin Kristen, benannt, als Anerkennung für unsere jahrelange Feldarbeit auf der Suche nach Crassulaceen und Agavaceen im mexikanischen Hinterland und für unsere Arbeit an der Webseite www.crassulaceae.com.

Auf einer weiteren Expedition in die Umgebung von Tayoltita im Juni 2012 konnten wir weder für *Echeveria juliana* noch für *Sedum kristenii* weitere Standorte finden. Dafür fotografierten wir andere interessante Pflanzen wie die vorgängig erwähnte *Agave aff. filifera* und ein *Sedum aff. mocinianum*, die sich eventuell beide als unbeschriebene Arten herausstellen könnten. Da die Quebradas de Durango, wörtlich „die Zerbrochenen“ für die zerklüftete Topografie der Gegend, extrem schwer zugänglich sind und es nur wenige Pisten in das Gebiet gibt, werden dort in den kommenden Jahren sicherlich noch einige neue Pflanzenarten entdeckt.

Literatur

Etter, J.; Kristen, M. (2011):
The rediscovery of the elusive *Echeveria tobarensis*. Cactus and Succulent Journal (US) **83** (6): 275–283.

Etter, J.; Kristen, M. (2012):
Exploring in the Quebrada del Rio Piaxtla. Cactus and Succulent Journal (US) **85** (1): 4–8.

Reyes Santiago, J.; González-Zorzano, O.; Etter, J. (2012):
Sedum kristenii (Crassulaceae), a new species from Durango, Mexico. Haseltonia **18**: 49–52.

Reyes Santiago, J.; González-Zorzano, O.; Kristen, M. (2012):
Echeveria juliana (Crassulaceae), a new species from Sinaloa, Mexico. Haseltonia **18**: 55–58.

Julia Etter & Martin Kristen,
E-Mail:
editors@globetrotters.ch, www.crassulaceae.com, www.agavaceae.com